



für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“ und der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“.

**Bezugspreis:** durch die Haupt-Expedition: Blaurock 4 M., durch die Verhandlung der „Volkswacht“ erheblich niedriger als 6 M. und die Bezahlung der „Volkswacht“! Neue Gruppenkarte: R. 5, durch die Zweigstelle, Firmengeschäft Reichstrasse 140, sowie durch alle Ausländer zu bezahlen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 6 M. Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

**Organ für die werktätige Bevölkerung**

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: Dresden 2  
Jahrespreis-Maßnahme: Geschäftsstelle Ring 1206, Reaktion Ring 5141  
Postleitz.-Konto: Postleitz.-Konto: Postleitz.-Konto: Dresden Nr. 5832

**Anzeigenpreis:** 20 M. für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien  
so 10 M. für kleinere Anzeigen aus Schlesien unter 20 M.  
Stellenangebote 10 M. für kleinere Anzeigen Stellenangebote  
Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 8 M. Kleine Anzeigen pro  
Mai 3 M., das erste Werk 4 M. Anzeigen für die nächste Nummer  
müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition  
Blaurock 4 M. oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

# Krise bei den Kommunisten.

## Nachträglich: Selbstkritik wegen der Thälmann-Kandidatur.

Unter dem Eindruck ihres Misserfolges bei der Präsidentenwahl ist eine neue Kritik in der Leitung der K. P. D. ausgebrochen. Hätte man früher die Opportunisten, wie Thälmann und Brandler, wegen „rechter Abwehrmethoden“ in die Wüste geschickt, so wird jetzt die äußerste Linke diszipliniert, der man offenbar die Schuld an dem dauernden Rückgang der kommunistischen Bewegung in Deutschland zuschieben will. Die Wendung der Taktik hatte in der Ankündigung bestanden, daß es in der gegenwärtigen Situation für die Kommunistische Partei durchaus zulässig, unter bestimmten Verhältnissen, sogar geboten sei, eine Parlamentsstaffel der Art zu besetzen, daß die Kommunisten einer Linkspartition gegenüber einer Rechtsallianz partizipieren. In der Sitzung der Zentrale, in der dieser Beschluss gefasst wurde, erklärte ein Vertreter des Exekutivkomitees der Dritten Internationale bei der Befreiung der preußischen Krise, daß „unter gewissen Bedingungen, unter denen eine Entlastung und eine Tertifung der Bourgeoisie erreicht werden kann, zulässig sei, sich der Stimme zu enthalten. Ein Vertreter der deutschen Zentrale klagte die Fehler der letzten Zeit. Man hätte sich, so meinte er, bereits erklären müssen, die Kandidatur Thälmanns unter bestimmten Bedingungen zu verzögern. Wenn man dies getan hätte, stünde man jetzt ganz anders da. Die Einsicht kommt reichlich spät.“ Der Vertreter der Zentrale schied gegen die „ultrademokratischen Tendenzen“, die jetzt bereits die opportunistischen Schwierigkeiten der Zentrale Schwierigkeiten bereiten, und Abgeordnete Ruth Fischer konzentrierte in ihrer Rede die neuen Beschlüsse in einem Artikel, in dem sie die Partei ermahnt, zu lernen, daß jetzt eines der schwierigsten Gedanken der alten Brandlerzeit über Bord geworfen werden müsse.

Jener Wortradikalismus, jenes blutrünstige Geschwätz, bei dem man die konkrete Situation übersieht, jenes Täuschen der Mitgliedschaft in Deutscher, jene wahre Lage der Arbeiterschaft in Deutschland, jene verhängnisvolle Vorstellung, als ob man ohne klares Auszugehen dessen, was ist, die Arbeiter weiterbringen könnte.“

So spricht Ruth Fischer, die Vertreterin der Zentrale, deren eigene Politik bisher auch aus lauter Wortradikalismus, blutdürstigem Geschwätz und Täusching der Arbeiterschaft über die wahre Lage der Arbeiterschaft bestanden hat. Man darf nur an die grösste Verletzung der politischen Situation, die die Leitung einer kommunistischen Revolution in Deutschland bejahren ließ. Eine Parteiführung, die so halslos hin- und her schwankt, die überhaupt kein politisches Ziel als die logenante Erklärung ihrer Gegner kennt, dem sie alle Mittel unterordnet, wird es nicht mehr gelingen, das Vertrauen der Arbeiterschaft zu gewinnen.

## Moskau ist mit der Wahl Hindenburgs zufrieden.

In einer Rede auf dem Kongreß der Sowjetunion erklärte Rykov, hinsichtlich der Wahl Hindenburgs bestehe keinerlei Grund zu der Annahme, daß letztere die unverändert freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland ungünstig beeinflussen könnte.

Die Moskauer Blätter hatten bereits nach der Wahl freudlicher über Hindenburg geschrieben als die Pariser oder Londoner Presse, da sie eine Schwächung der in ihren Augen „einheitlichen deutschen Westpolitik“ (Völkerbundbeitritt, Garantieabkommen usw.) davon erhofften, also eine Erleichterung der Ausspielung Deutschlands gegen die Westmächte.

## Keine Erweiterung der Preußenregierung.

Über die Preußenfrage schreibt zur Abwehr von gewissen Tendenzen gegen die neue Umbildungsaufgabe auch der „Sozialdemokratische Pressebrief“, daß juzzeit von einer Erweiterung des Kabinett in Preußen keine Rede sein könne. Weber, Ministerpräsident Braun noch der Interaktionelle Ausstieg der Koalitionspartheien hätten bisher die Erweiterung des Kabinets Stellung genommen. Damit erweisen sich auch die Angaben über personelle Tendenzen, insbesondere über Rücksichtsbüchsen der Regierungen als falsch.

Der Preußische Landtag hat seit gestern bis zum 21. Mai vertragt, so zugleich sehr alle anderen Gesetze über neue Koalitionsverhandlungen umgangen sind. Außerdem hat zu das Auswintern Braun noch die Wahlkommission erfolgreich abgewehrt und kurz darauf in der Range des Termins der Selbstverwaltungswahlen auf einen sozialen Erfolg erzielt.

Übrigens bestätigt die Zentrumspresse, insbesondere die örtlichen Abteilungen, dass die Wahlkommission ihres Parteivorsitzenden gegen Kurze und Dr. Marx und die Abwertung von rechts kommender Partei

## Das Gemeindebestimmungsrecht in der Alkoholfrage,

für dessen Einführung in Deutschland gegenwärtig eine Reihe von alkoholgegenreichen Verbänden demonstrierten, verlangt das Recht der Gemeinde, durch Abstimmung aller wahlberechtigten Männer und Frauen darüber zu entscheiden, ob in der Gemeinde oder einem Gemeindebezirk:

1. für neu zu errichtende Gast- und Schankwirtschaften die Erlaubnis zum Auszank geistiger Getränke fünfzig noch erfordert werden darf oder nicht.

2. im Falle des Besitzwechsels für bestehende Gast- und Schankwirtschaften die Erlaubnis zum Auszank geistiger Getränke erneuert werden darf oder nicht.

3. das Auszänken und Verkaufen geistiger Getränke oder bestimmter Arten solcher Getränke nur im Kleinhandel oder nur in Gast- und Schankwirtschaften oder überhaupt verboten werden soll oder nicht.

4. die von der zuständigen Behörde festgesetzte Polizeistunde verfügt werden soll oder nicht.

Eine Abstimmung hat auf Verlangen eines Zehntels der wahlberechtigten Gemeindemitglieder zu erfolgen. Die einfache Mehrheit entscheidet.

Das Gemeindebestimmungsrecht ist eingeführt in Norwegen, Dänemark, Schottland, Australien, Neuseeland, in dem größten Teil von Kanada. Es war eingeführt in Island, Finnland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo es von schwärsen Gesetzen abgelöst worden ist.

## Ein bedeutsches Ausnahmegesetz in Bayern.

Dem bayerischen Landtag ist am Donnerstag von der Regierung ein Gesetzentwurf zur Änderung der bayerischen Verfassung vorgelegt worden. In der Vorlage wird u. a. gefordert, daß bei Verlust der Mitgliedschaft des Landtages zu erklären ist, wenn Abgeordnete in gewinnhäuserlicher Absicht ihren Einsatz als Abgeordneter missbraucht haben, vorstinklich geheimer oder vertraulicher Mitteilungen aus Plenar- oder Ausschusssitzungen oder Verleumdung der Schweigepflicht zur Kenntnis eines anderen bringen oder wegen Hoch- bzw. Landesverrat rechtskräftig verurteilt werden. Das gleiche soll eintreten, wenn sich ein Abgeordneter zum Zwecke der gewaltfamen Anerkennung des Reichs- oder bayerischen Staatsvertrags zum Gehorsam gegen andere verpflichtet. Dagegen heißt es in der Begründung der Vorlagen, daß ein Verbot der Uebernahme von Aufsichtsräten durch Abgeordnete von der Regierung für praktisch undurchführbar gehalten wird.

Der „Vorwärts“ sagt mit Recht zu diesem Plan: „Die bayerische Regierung plant unter der heilesten Maske „Reinigung des öffentlichen Lebens“ ein Ausnahmegesetz. Der Entwurf zielt auf die Kommunisten, gestattet aber jeder Regierung, mit Anklagen und Schikanen gegen jede unbekümmerte Opposition vorzugehen. Ein solches Gesetz ist unvereinbar mit einer wahrhaften parlamentarischen Verfassung.“

## Der französische Kolonialkrieg in Marocco.

Paris, 14. Mai. (Sig. Druckbericht.) Die von den französischen Truppen in Marocco gegen Abd el Krim unternommene Gegenoffensive soll nach militärischen Meliorationen „von vollem Erfolg“ geführt haben. Einem von General Colombet geführten Frontalangriff gegen das Béchara-Massiv soll es gelungen sein, den Gegner aus seinen verhärteten Stellungen zu vertreiben und auf der ganzen Linie zum Rückzug zu zwingen. Von den von den Riffabköpfen abgeschnittenen vorgeordneten französischen Posten sollen am Mittwoch vier entzogen werden, dagegen befinden sich nach den Mitteilungen, die Poincaré am Donnerstag im Ministerrat gemacht hat, zwei noch immer in der Gewalt Abd el Krim's.

Die französische Linke steht dem kriegerischen Abenteuer des Marodells lächelnd mit wachsendem Misstrauen gegenüber. Wieso wird die Vermutung laut, daß die in den vergangenen Wochen mit so grossem Tamtam angekündigte Offensive Abd el Krim's lediglich ein Bluff gewesen sei, um die Grobherzogshabschaft der französischen Generäle auf die von den Spaniern aufgegebene Zone zu reagieren? Ist wahrscheinlich, daß die Regierung darüber in der ersten Sitzung der am 26. Mai wieder zusammenfindenden Kammer von der Sozialistischen Fraktion unterpeilt werden wird.

Reichspräsident von Hindenburg stattete dem Reichspräsidenten in seiner Wohnung am Donnerstag einen Gegenbesuch ab. In seiner Begleitung befand sich der Staatssekretär Rehner. Reichspräsident Löhe fragte den Reichspräsidenten nach dem Stand der in Fortsetzung befindlichen Kammer. Die Gewidderung läuft, sagten, daß das Kabinett schon zu Beschlüssen gekommen ist, die aber noch nicht in Form einer Besprecher dem Reichstag vorgelegt werden können, da die Berhandlungen noch mit den anderen Kabinetten fortzusetzen sind.

Öffentlich hat keine Partei sich der Spaltung der Partei im Reichstage, von diesen nun abgesetzte für das deutsholische Reichstagswahl und vier Abgeordnete aus dem Reichstag, die dem Reichstag beitreten, daß ein Abgeordneter aus dem deutschen Reichstagswahl beitreten, daß ein General Pfeiffer, einer dieser Abgeordneten, unzureichend aufgestellt wird, ebenso wie der rechte Zentrumsteilnehmer Siegfriedmann im Reichstage seine Partei gefragt.

## Die Lohnsteuer in Deutschland und im Auslande.

von Dr. Paul Herk, M. d. R.

Die Sozialdemokratische Fraktion hat in den Verhandlungen des Steuerausschusses durchgesetzt, daß außer über die Frage der Lohnsteuer verhandelt wird, obwohl die Reichsregierung in dem Steuerbündel keinen entsprechenden Gesetzesentwurf vorgelegt hat. In Übereinstimmung mit allen Gewerkschaftsrichtungen verlangt die Sozialdemokratie in erster Linie die Heraushebung des steuerfreien Existenzbeitrages von 60 M. monatlich auf 100 M. Die Regierung setzt dieser Forderung hartnäckigen Widerstand entgegen, sie findet dabei Unterstützung nicht nur bei den Rechtsparteien, sondern auch beim Zentrum. Die Zentrumspartei gibt damit die von dem christlichen Gewerkschaftsbund bisher mit großem Nachdruck vertretene Forderung auf Steuerfreiheit für jedes Einkommen unter 100 Mark monatlich preis.

Damit wird die Gefahr heraufbeschworen, daß Deutschland das Land mit dem unsocialistischen Steuersystem bleibt und eine Lohnsteuer hat von einer Schärfe, wie sie kein anderes Land kennt. Wie stark die Anspannung gerade der untersten Einkommen durch die Lohnsteuer in Deutschland über die in anderen Ländern hinausgeht, zeigt die folgende Übersicht, die nur die wichtigsten Länder herausgreift.

Für eine solche vergleichende Darstellung eignen sich nur die Einkommensteuer von Amerika, England, Frankreich, Österreich und Schweden, da in den anderen Staaten die Gemeinden Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer erheben, die naturgemäß die Belastung von Ort zu Ort verschieben. Die steuerlich günstigste Behandlung erfahren die Lohn- und Gehaltsempfänger in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die amerikanische Einkommensteuer lädt ein Existenzminimum von 4200 Mark von jeglicher Einkommensteuerung frei. Dazu kommen noch die sozialen Abzüge für die Ehefrau und die unmündigen Kinder. Es bleiben hier für die Ehefrau 6300 Mark vom Einkommen, für jedes Kind 1680 Mark steuerfrei, so daß eine vierköpfige Familie bis zu einem Einkommen von 13 800 Mark im Jahre keine Einkommensteuer zu entrichten hat. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß der Dollar in Amerika nicht denselben Wert hat wie in Deutschland, so daß man ein amerikanisches Einkommen von 3300 Dollar nicht einem deutschen Einkommen von 13 800 Mark gleichsetzen kann. Aber selbst wenn man den Wert eines Dollars nur mit dem Werte einer Mark für die Berechnung zugrunde legen wollte, so wäre noch immer eine vierköpfige Familie mit einem Einkommen von 3300 Mark steuerfrei, während eine Familie mit gleichem Einkommen in Deutschland schon mit 5,5 Prozent belastet ist. Selbst aber für Einkommen über 3300 Dollar beträgt die amerikanische Einkommensteuer nur 1,5 Prozent und steigt erst über 4000 Dollar auf 3 Prozent. Tatsächlich ist also die breite Masse der Arbeitnehmer in den Vereinigten Staaten nicht einkommensteuerpflichtig.

Ebenso günstig ist die steuerliche Stellung der Arbeitnehmer in England. Das englische Existenzminimum beträgt 2700 Mark jährlich, der Abzug für die Ehefrau außerdem 1800 Mark jährlich, das erste Kind 720 Mark, das zweite und die folgenden Kinder 540 Mark. Ein Bechirateter mit zwei Kindern bleibt also bis zu einem Einkommen von 5760 Mark steuerfrei. Auch wenn man hierbei wiederum die Kaufkraft des englischen Pfundes für niedriger als 20 Reichsmark annimmt, so kommt man doch zu dem Ergebnis, daß kein Arbeiter, Angestellter oder mittlerer Beamter einkommensteuerpflichtig ist. Das ist umso eher der Fall, als die englische Einkommensteuer bestimmt, daß neben dem Existenzminimum für die Bewohnerfamilien, ein weiterer Betrag bis zu 5000 Mark von der Steuer frei bleibt.

In Frankreich lädt die Einkommensteuer ein jährliches Existenzminimum von 1540 Mark steuerfrei. Darauf kommt je lokale Abzug, die für Frau und Kind je 600 Mark jährlich betragen, so daß eine vierköpfige Familie mit einem Einkommen bis zu 3520 Mark steuerfrei ist. Bis zu einem Sozialminimum von 5520 Mark wird außerdem der Steuerbetrag um 5 bis 7,5 Prozent auf jeden eingehenden Betrag erhöht. Der Steuerbetrag beträgt bei einem Einkommen von bis zu 4000 Mark 2,4 Prozent, bis zu 6000 Mark 3,2 Prozent, bis zu 10000 Mark 3,75 Prozent. Darauf wird noch eine besondere Einkommensteuer von den Höhern und Ge-



## neues Aufwertungskompromiss des Rechtsblocks.

Die hinter der Reichsregierung stehenden sozialen Reichstagsfraktionen haben mit der Regierung für die Verzinsung der Aufwertungsschulden vereinbart:

1. Der Aufwertungsbetrag (§ 2 der Aufwertungsschuldenverordnung) wird für alle Hypotheken und andere Rechte auf 25 v. H. erhöht.

2. Der Aufwertungsbetrag von 25 v. H. ist ohne Unter-

schied an den alten Rangstufen des alten Rechts einzutragen. Soweit der nach dem Verhältnis des bestehenden Vertragswertes zum gegenwärtigen Grundstückswert herabgesetzte Goldmarkbetrag der ersten Hypothek, deren Aufwertung übersteigt, ist dem Eigentümer eine Eigen- und Schuldsorg zu überlassen. Der Rang der eingetragenen Reichsmarkhypotheken, Beimgold-, Riggens- und anderen werthaltigen Hypotheken bleibt ge-  
blieben.

3. Bezuglich der Verzinsung verbleibt es bei der Regierung.

4. Der Rückwirkungstermin wird bis zum 1. Juni 1922 zurückverlegt. Dabei ist die Rücklaufzeit erweitert zu etw. Bei der Rückwirkung findet die Auf-  
zung nicht nur zur Hälfte, sondern in voller Höhe des Auf-  
wertungsbetrages statt.

5. Der Aufwertungsfaktor der Industrieobligationen

für Altbewerber, d. h. für Personen, die bereits

am 1. Juli 1920 Inhaber der Obligationen

sind, um 10 Prozent auf 25 Prozent erhöht. Die

Erhöhung des Aufwertungsbetrages um 10 Prozent wird in Form von Genussrechten gewährt, die folgende Rechte

gewähren: Nachdem vom Reingewinn zunächst ein Betrag von 10 Prozent an die Altinhaber als Dividende ausgeschüttet ist, so der restliche Betrag übersteigende Reingewinn in folgender Weise verteilt: Bei jedem Prozent Neben dividende auf die

müssen 2 Prozent aus Genussrechten verwandt werden, so einem Höchstbetrag von 16 Prozent des Betrages, auf die Genussrechte laufen. Von den auf die Genussrechte entfallenden Beträgen werden Auschüttungen auf die Genus-  
rechte in Höhe des alten Zinstags der Obligationen gemacht.

Die verbleibende Rest wird zu Auszahlungen zu pari verwandt, mindestens jedes zweite Jahr erfolgen müssen. Die erhöhte

Aufwertung kommt auch den Altinhabern zugute, deren Obliga-  
tionen nach dem 14. Februar 1922 eingelöst worden sind. Zu-  
gleich findet eine Rückwirkung bei der Aufwertung von In-  
dustrieobligationen nicht statt.

6. Entsprechend der Höheraufwertung der Hypotheken auf 25 v. H. erhöht sich auch das im § 12 Abs. 1 des Entwurfs

geheime Maß für die Aufwertung anderer Ver-  
einbarungen auf 25 v. H.

7. Die Anleihen des Reiches werden durch eine Anleihe zum Satz von 5 v. H. abgelöst. Der

Abflussungsanteil, welcher gegen Marktanleihen älteren Ausgabe ist, wird durch Auslösung zum doppelten Betrag (an Stelle des einfachen) zugleich 5 v. H. des Aus-  
losgesetzes für jedes Jahr seit dem Beginn der Auslösung).

8. Diese Tilgung soll innerhalb 50 Jahren (statt 40 Jahren) erledigt werden, sofern das Ergebnis der schwierigen Verhandlungen über die Steuerreform, finanzausgleich und den Reichshaushalt nicht unmöglich wäre. Die in der Regierung vorgesehene Anleiherente fällt fort. Die Vorräte für die bedürftigen Unternehmer bleibt bestehen.

9. Die Marktanleihen der Länder werden in der Weise behandelt wie die Anleihen des Reiches.

10. Die Marktanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände werden durch neue Anleihen zum Satz von 5 v. H. abgelöst. Der Teil der Abflussungsanteile, welcher gegen

alten Bezugsausgaben ausgegeben ist, wird durch Aus-  
lösung nicht zum einfachen, sondern zum zweieinhalfischen Betrag zugleich 5 v. H. des Auslösungsbetrages für jedes Jahr seit dem Beginn der Auslösung getilgt. Die Tilgungs-  
rate beträgt nach näherer Festlegung der Obersten Landes-  
behörde 20 bis 30 Jahre. Die Gemeindeaufsichtsbehörde kann freihändler auf Wahrnehmung der Interessen der Anleihen-

bestimmen.

11. Antrag der Gemeinde oder eines Anleihegläubigers

des Kreisbundes ist der feste Rückzahlungsbetrag bis

25 v. H. des Nennbetrages der abzulösenden Marktanleihen zu-  
stellen, sofern das dem Anleiheschuldner nach

finanzieller Leistungsfähigkeit und unter-  
stützung seiner öffentlichen Aufgaben zugesummt

werden kann. Die Entscheidung über den Antrag erfolgt

von der Obersten Landesbehörde zu be-  
hende Siedlung. Gegen deren Entscheidung ist die Be-  
erde an eine von der Obersten Landesbehörde zu be-  
deckschließende innerhalb einer Frist von

Monat zulässig. Über die Unterscheidung zwischen  
Gemeindeanleihen alten und neuen Bezirks Be-  
hördern zu treffen, bleibt den Ländern vorbehalten.

\* \* \*

## Aus aller Welt.

### Eine schwerere Explosionsunglücks

Die sich in der Werkstatt der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. Die Arbeiter Eisele, Meddeier und Schwarz waren im Betrieb von Rippstrohern beschäftigt. Als die Arbeiter später in das Bad legten, das ihnen von der Belegschaft nicht ausgetrocknet war, kam das Jintbad zur Explosion, der Arbeiter Meddeier am ganzen Körper mit flüssigem Schwefelsäure wurde und sehr schwere Brandwunden erlitt, er sofort starb. Die Verletzungen der beiden anderen

waren gleichfalls sehr schwer.

Der D-Zug Niga-Wostag entgleist.

Nach einer Moskauer Meldung der "Rössischen Zeitung" ist der D-Zug Niga-Wostag am 26. August entgleist. Sechs Wagen und ein Wagen II. Klasse wurden vollständig zerstört. 10 Verletzte wurden getötet, 30 verletzt. Unter den Passagieren sollen sich auch mehrere Deutsche befunden haben.

Aus dem amerikanischen Volkssbildungswesen.

Es gibt wahrscheinlich kein anderes Land in der Welt, das viele öffentliche Bibliotheken besitzt, wie die Vereinigten Staaten. Nach dem letzten Wochentuch der Bibliographie, das von Erziehungsrat in Washington herausgebracht ist, beträgt die Zahl der öffentlichen Bibliotheken sowie der Bibliotheken von Privatgesellschaften, die der öffentlichen Benutzung ebenfalls zugänglich sind, in den Vereinigten Staaten ungefähr 2000. Die größte Zahl öffentlicher Bibliotheken, nämlich 257, befindet sich im Staate Massachusetts, der Stadt Boston 146 solcher Bibliotheken liegt. Die öffentliche Bibliothek des Landes ist die Kongress-Bibliothek, die 317944 gebundene Bücher umfasst. Zugleich dazu existieren zahllose kleinere Bibliotheken, die in den öffentlichen Bibliotheken in die Welt hineinragen. Sofern die öffentlichen Bibliotheken in Brasília und Rio de Janeiro sind, ebenfalls eine Million Bücher vorhanden. Über 17 Millionen gibt es in den Bibliotheken in diesen Städten ausgeschüttet werden. Diese Zahl ist fast über 1000 Bibliotheken.

Die Aufwertungsvorschläge der Regierungsparteien zeigen das Zeichen eines Kompromisses. Dem Gedanken der sozialen Aufwertung, der Hilfe für die wirtschaftlich Gehobenen, wie sie von der Sozialdemokratie gefordert wird, entsprechen sie nicht. Wenn man bei der Abstimmungsschlacht des Reiches den Fall der Anleihenrente in Betracht zieht, dann man sagen, daß die Vorschläge der Regierungsparteien das Urrecht zur Zeit noch verhindern.

Andererseits sind die Vorschläge durchaus bedeutsam, b. h. sie schenken gerade wie die Regierungsvorschläge eine Reihe von Möglichkeiten vor, die im gegebenen Augenblick dem Schuldner eine Handhabe bieten, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen.

Wachen die Regierungsvorschläge die Zahlungspflicht des Reiches den Fortfall der Anleihenrente in Betracht zieht, dann man sagen, daß die Vorschläge der Regierungsparteien immer wieder die Zahlungspflicht, sofern das Ergebnis der schwierigen Verhandlungen über die Steuerreform, den Finanzausgleich und den Reichshaushalt dies nicht unmöglich machen. Diese Voraussetzung ist die Brücke, auf der die Kompromisparteien sehr wahrscheinlich im gegebenen Augenblick den Rückzug vornehmen werden.

Schließlich steht es um die Aufwertung der Öffentlichkeit. Schließlich will gerade die Deutschen Nationalen Partei durch den Vorschlag einer bedingten Aufwertung der Öffentlichkeit ihren reichlich untergraben Ruf im Lande wiederherstellen.

Die praktische Nutzung der nach dem Kompromisvorschlag aufgewerteten Obligationen hängt doch von der Dividendenberechnung der schuldetischen Erwerbsgesellschaften ab. In dem Maße, wie die Dividende steigt, kann in der Praxis schließlich nur die Aufwertung durchgeführt werden. Dabei ist folgendes zu berücksichtigen: 1. Die Höhe der Dividende ist bei den deutschen Erwerbsgesellschaften in Zukunft eine durchaus unsichere Sache. Wenn z. B. die Anzahlung des Aufwertungsfonds erfolgt, fällt eine Dividende von 6 Prozent ausgeschüttet werden kann, daß man immer befinden, daß sich mit großer Wahrscheinlichkeit die meisten deutschen Erwerbsgesellschaften in Zukunft formell mit einer Ausdrucksziffer unter 6 Prozent begnügen werden. 2. Jeder Erwerbsgesellschaft bleibt es überlassen, ihre Dividende unter 6 Prozent zu legen, woran kein Mensch und keine Macht die Gefestigung hindern kann. Wir sehen ja doch in den letzten Jahren auf dem Gebiet "Blau" soviel erlebt, daß hier mit allem zu rechnen ist.

Gerade das Renommee-Blau in dem Aufwertungswortspiel, die Obligationen-Aufwertung, erweist sich als eine graue Tönung. Es ist nichts anderes als ein Bezugsmittel für solche, die nicht alle werden. Wer sich auf diese Regelung verläßt, wird erleben müssen, daß es durch die Rücknahme der Inflation mühselig gelingen wird, an ihren Verpflichtungen vorbehoben.

Der größte Mangel des ganzen Kompromisses liegt darin, daß man die Frage, wer die nötige Aufwertungsmittel aufzubringen soll, nicht erörtert. Es ist ein Unding, Milliarden zu versprechen, ohne die Wege zu weisen, wie diese Milliarden nun aufgebracht werden sollen. Jede Regelung, welche die Aufwertungsmittel aus den laufenden Steuererträgen nehmen will, wird Schlußbruch leiden. Man kommt eben nicht an der Erfassung der Inflationsgewinne vorbei, bei und deshalb wird sich das Aufwertungsproblem, wenn überhaupt, so nur auf der Basis des sozialdemokratischen Vorschlags, der Erfassung der Inflationsgewinne, regeln lassen.

## Aus dem Reiche.

Die Ausschaltung beim "Vorwärts". Wie der Vorsitzende Preußischen Pressebund erfuhr, ist die am Montag vorgenommene Durchsuchung in den Redaktionsträumen des "Vorwärts" nicht auf Erzielen der Staatsanwaltschaft, sondern auf einen Besuch des Amtsgerichts Berlin-Mitte hin erfolgt. Das Justizministerium hat zu seiner Information bereits Bericht eingezogen. Formell ist damit die Berliner Staatsanwaltschaft wieder einmal gefedert. Sachlich bleibt die Haussuchung wegen eines Berichtigungsverfahrens (!) überaus merkwürdig und auffällig bedeckt.

Hochsturzmauer in Hannover. Ein Artikel gegen Hindenburg als Ehrendoktor der technischen Hochschule in Hannover, den der Professor Dr. Lessing in einem Brauer Blatt veröffentlicht hat, unter dem rechtsextremen Teil der Studentenschaft der Hochschule angeblich "ungeheure Erregung" verursacht. Diese Studenten belagerten den Hörsaal des Professors Dr. Lessing, sodass dieser es vorzog, zu den Vorlesungen nicht zu erscheinen.

Ein Talmudkrieg zwischen dem deutsohdänischen Journalisten Theodor Frisch und dem Verein der deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens hat durch ein Urteil des Leipziger Landgerichts einen für die völkische Judenfeindheit blamablen Ausgang gefunden. Theodor Frisch hatte verschiedene Talmudstellen falsch übersetzt und verucht, aus ihnen die angebliche "Unsittlichkeit" des alltäglichen theologischen Grundwerks zu dokumentieren. Er lehnte eine Belohnung von 10 000 Mark für denjenigen ab, der ihm nachweist, daß eine der von ihm angezogenen Talmudstellen nicht unrichtig übersetzt worden sei. Für den Verein der deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens führt nun Dr. Holländer die Nachweis, worauf Dr. Frisch in eiterischer Freude die Auszahlung verweigerte und erst durch gerichtliches Urteil dazu gezwungen werden mußte.

## Eine Mittel gegen zu hohe Blutdruck.

Der kanadische Arzt Dr. W. J. McDonald hat eine neue Methode für die Behandlung des hohen Blutdrucks gefunden, indem er unter der Haut Leder-Schlaufe einspricht. Eine Kommission von Mitgliedern des Arznei-Vereins von Ontario, zu der auch die bedeutendsten Gelehrten der medizinischen Fakultät der Universität Toronto gehören, hat diese Behandlung nachgeprüft und erklärt in einem einstimmigen Bericht, daß die neue Methode in ihrem Wert für die Heilkunde mit der Insulin-Behandlung der Zuckerkrankheit auf eine Stufe gestellt werden müsse.

## Der Zigarettenverbrauch der Welt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika raucht nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik jeder Einwohner im Jahre 628 Zigaretten, eine Ziffer, die zurzeit den Weltrekord des Zigarettenverbrauchs bezeichnet. Unmittelbar hinter Amerika steht in der Reihe der Verbraucher Deutschland mit 589 Zigaretten pro Kopf der Bevölkerung. Es folgt Belgien mit 513, und in großem Abstand dahinter weiterhin Italien mit 264 und Frankreich mit 249 Zigaretten. Das Land, in dem die Zigarette am wenigsten zu gelten scheint, ist nach Aussicht der Statistik Schweden, wo jeder Einwohner im Jahre nur 121 Zigaretten verbraucht.

## Wiederholung der Menschenversetzung.

Unter großem Enthusiasmus und mit all dem festlichen Ceremonial und Wohlwollen einer Art der Welt der Arbeit von Großbritannien die neue Menschen-Schwellen. Eine der Hauptattraktionen Menschenversetzung war die Verschiffung von 100000 Menschen aus Süd-Afrika nach Südafrika. Am 26. Oktober ist von den Betreibern wie von der Staatsanwaltschaft Berufung eingereicht worden.

## Kleine Auslandsnachrichten.

Die absolute soziale Macht der Uebertreibungen für Wiederwahl zum Oberbürgermeister in Lyon, wo bei den Kommunalwahlen die Sozialisten mit 31 Sitzen gegen 26 Radikale gewonnen haben die absolute Mehrheit im Stadtparlament erlangt haben, hat die sozialistische Fraktion beschlossen, bei der Wahl des Bürgermeisters auf die Ablösung eines eigenen Kandidaten zu verzichten und für die Wiederwahl Herricot's zu stimmen.

Die Unruhen in Bulgarien scheinen fortzubauen, da offiziöse über große Kämpfe zwischen Militär und Räuberbanden mit zahlreichen Toten berichtet wird. Auch aus Südbulgarien werden heutige Verhaftungen von mazedonischen Verschwörern gemeldet.

Zinnguss der Reserveoffiziere der Roten Armee zu Übungen. Durch ein vom Rat der Volkskommissare des Sonnenlandes unterzeichnetes Dekret des Rates der Volkskommissare des Sonnenlandes wird der Reserveoffiziersrat beauftragt, in diesem Jahre die Reserveoffiziere der Roten Armee (Reserve-Kommandeure genannt, da der Ausdruck Offiziere verpönt ist) zu Feldübungen und Instruktionen für die Dauer eines Monats einzubuchen. Die "Zinnguss" widmet diesem Erlass einen Leitartikel unter der Überschrift "Stets bereit", in welchem sie diese Maßnahme als notwendig im Interesse der weiteren Ausbildung der Reserveoffiziere und als von ihnen selbst erbeten aufs wärmste begrüßt.

## Aus Schlesien.

### Verband der Schlesischen Presse.

Der Verband der Schlesischen Presse beginnt am Sonntag und Sonntag in Breslau die Feier seines zehnjährigen Bestehens. Die Veranstaltungen wurden durch einen Begrüßungsabend in dem Festsaal des Hauptbahnhofs eingeleitet. In großer Zahl hatten sich Vertreter der Schörden, der Wirtschaft, der Verlegerchaft und des Breslauer Kunstuahns eingefunden, um als Ehrengäste die Wahlen zu schließen statt. Sie hatten auf die Rückwendung der Rücksicht gesetzt.

Am Sonntag fanden dann im "Goldenene Zepter" nach einer Sitzung des Generalvorstandes die Beratungen des Verbandes statt. Nach der Begrüßung und Eröffnung des Geschäftsberichts durch den Vorsitzenden und des Kassenberichts durch den Schatzmeister standen die Wahlen der Vorstandswahlen statt. Sie hatten auf die Ergebnisse der Wahlstimmen abgestimmt.

Um Sonntag fanden dann im "Goldenene Zepter" nach einer Sitzung des Generalvorstandes die Beratungen des Verbandes statt. Nach der Begrüßung und Eröffnung des Geschäftsberichts durch den Vorsitzenden und des Kassenberichts durch den Schatzmeister standen die Wahlen der Vorstandswahlen statt. Sie hatten auf die Ergebnisse der Wahlstimmen abgestimmt. Nach den Wahlen hielt Dr. Schlosser ein längeres Referat über die für die deutsche Presse außerordentlich wichtigen Fragen der Reichsarbeitsgemeinschaft, des Journalistengesetzes und der Pensionsversicherung. Die sehr rege Aussprache, die sich an den Vortrag anschloß, ergab eine einmütige Zustimmung aller Anwesenden und kam in einer Entschließung zum Ausdruck. Über die Frage der Krankenversicherung konnte der Vorsitzende befriedigende Ausführungen machen, da sich diese wichtige soziale Einrichtung sehr gut bewährt hat. Mit dem Bunde für soziales geleistete Zusammenarbeit der Schlesischen Presse in Dienste der Allgemeinheit und des deutschen Volkes schloß der Vorsitzende die Tagung. Für den zweiten Verbandstag wurde zunächst Sagan in Aussicht genommen, da der dortige Magistrat eine Einladung an den Verband in diesem Sinne hat ergehen lassen.

## Die Arbeiterkolonie Paulinenhof.

Die Schlesische Gefängnisgesellschaft G. V. beschließt seit längerer Zeit die Gründung einer Arbeiterkolonie für entlassene Strafgefangene. Eine solche hat sich als unabdingbar notwendig erwiesen, weil die Erfahrung immer mehr durchgedrungen ist, daß zur Entlassung kommende Strafgefangene nach Möglichkeit nicht unmittelbar aus der Gefangenshaft in die Freiheit zu überführen, sondern erst in einem Ubergangsheim unterzubringen sind. Denn die Erfahrung hat gelehrt, daß der plötzlich eintretende Genuss der Freiheit einen nach längerer Gefangenshaft zur Entlassung kommenden Gefangenen derartig verwirrt, daß er der größten Gefahr ausgesetzt ist, sofort wieder kriminell zu werden. Das Gleiche gilt für die aus dem Arbeitshaus Schwedt zur Entlassung kommenden Korrigenden. Auch für diese ist die Unterbringung in einem Ubergangsheim von besonderer Wichtigkeit.

Die Schlesische Gefängnisgesellschaft hat nunmehr die Gelegenheit, ein zur Errichtung eines derartigen Ubergangsheimes für entlassene männliche Strafgefangene und entlassene männliche Korrigenden gut geeignetes Landgut sauflich zu erwerben. Es handelt sich um das Vorwerk Paulinenhof des Rittergutes Ober-Jauche, Kreis Glogau. Dieses Rittergut hat die Schlesische Landesgesellschaft vor einer Zeit erworben und hat es parzelliert. Das Vorwerk Paulinenhof liegt ungefähr 5 Kilometer von Hohenzollern entfernt, hat also von dort eine Eisenbahnverbindung, liegt aber in ländlichen Dörfern die für die Zukunft voraussichtlich außerordentlich reizvolle Uermachung von einem Stil Moorgelände mit Gehölz in Aussicht genommen ist. Um die Arbeiterkolonie verband auch mit einer laufenden Zulieferung beteiligt und zwar in Höhe von jährlich 10 000 Reichsmark für die ersten fünf Jahre.

Gießen. Gegen das Urteil des Schöffengerichts in Sonnenland im Reichsbannerprozeß gegen den Stadtstaat Württemberg und andere wegen der Gewalttat gegen den König am 28. Oktober ist von den Betreibern wie von der Staatsanwaltschaft Berufung eingereicht worden.

Sonneberg. Unter schwerem Verzweifeln verhaftet wurde der Sohn der "Neuen Welt". In der Nacht vom 12. März brach in dem Schlosshof der "Neuen Welt" ein Großfeuer aus, welches in der Stadt viele Gebäude und Wohnhäuser und 80 Haushalte zerstörte. Außerdem brachte es einen Toten des Hauses mit. Der Sohn des Eigentümers, ein

## Gute, billige Bekleidung

In ausgesucht vorteilhaften Schnägern:

<b>Hemdblusen</b>	aus glattem und gestreiftem Zephir und Porkal sowie weißem und gestreiftem Waschpanama, Sportform
Kaufpreislagen:	Stück 4.95, 3.95, 2.95
<b>Volle-Kasak</b>	Is weißer schweiz. Voll-Voile mit Fältchen und Stickerei reich garniert, in verschied. Ausführungen sowie in feinen Farben
Kaufpreislagen:	Stück 5.65, 4.95, 3.95
<b>Wasch-Kasak</b>	aus Ia Waschkrepp, mit Knopfgarnierung, fech verarbeitet, mit u. ohne lang. Arm
Kaufpreislagen:	Stück 4.95, 3.95
<b>Kostümrock</b>	aus reinwollinem Kammgarn-Cheviot, schwarz und marine, mit reicher Tressen- und Knopfgarnierung
Kaufpreislagen:	Stück 4.85
<b>Prinzessrock</b>	aus k-seidigem Trikot, in feinen Farben
Kaufpreislagen:	Stück 4.95, 3.95
<b>Mousseline-Kleider</b>	aus Ia Waschmousseline, in vielen neuen Mustern und verschiedensten frischen Verarbeitungen
Kaufpreislagen:	Stück 7.95, 7.50, 3.95
<b>Sommermäntel</b>	für Damen u. Backfische, gute Noppenstoffe
Kaufpreislagen:	Stück 11.75, 8.75, 6.75
<b>Damen-Sommermäntel</b>	viele moderne Musterarten und Stoffe
Kaufpreislagen:	Stück 19.50, 16.50, 13.50, 9.75
<b>Damen-Windjacken</b>	aus Ia Covercoat und Garbardine, imprägiert, fech verarbeitet
Kaufpreislagen:	Stück 13.50
<b>Knaben-Waschanzüge</b>	aus hell- und dunkel-gestreiftem Waschstoff, Schleifform mit Mairosenkragen, für 3-9 Jahre
Kaufpreislagen:	für 3 Jahre Stück 5.75, 3.95
<b>Knaben-Waschanzüge</b>	aus pa. gestreiftem Waschstoff, sowie Regatta-Dress, Sportfasson, 2reihig, auch mit Matrosenkragen und Knoten, für 3-9 Jahre
Kaufpreislagen:	für 3 Jahre Stück 6.50, 5.95, 5.75
<b>Sommer-Juppen</b>	hochgeschlossen, dunkel und helle Farben, für Herren und Burschen
Kaufpreislagen:	Stück 6.75, 5.95, 4.95
<b>Herren- u. Burschen-Breecheshosch</b>	aus englisch gemusterten Stoffen
Kaufpreislagen:	Paar 8.75, 7.95, 6.75, 6.25
<b>Mädchen-Schulkleider</b>	aus pa. Waschstoff, in viel Farb., schöne Verarbeitung, für 2-14 Jahre
Kaufpreislagen:	für 2 Jahre Stück 2.45 Jede weitere Größe 25 Pf. mehr.
<b>Kinderhöschen</b>	aus einfarbigem Waschstoff, mit Blendenhezzen, f. 1-5 Jahre
Kaufpreislagen:	für 1 Jahr Stück 2.45 Jede weitere Größe 25 Pf. mehr.
<b>Spieldüschen</b>	für Knaben, aus gestreiftem Zephilinen für 1-2 Jahre
Kaufpreislagen:	Stück 1.90, 1.65
<b>Mädchen-Kleider</b>	aus gezippt. Mousseline u. weißer Garnitur, sowie aus Bengaline, in modernen Farben, wie rot, koralle, hellblau usw., u. Bubikragen u. Krawatte, Faltenrock, f. 5-14 Jahre
Kaufpreislagen:	für 5 Jahre Stück 8.75, 6.50
<b>Herren-Maikleis</b>	(Kreissagen), Ia Qualität, in modernen Formen
Kaufpreislagen:	Stück 4.25, 3.95, 2.95
<b>Herren-Sirokäte</b>	(Knifform), in gutem Sirok- und Bastgeflecht, Ia Ausführung
Kaufpreislagen:	Stück 2.95, 2.25, 1.95
<b>Knaben- und Burschen-Sirokäte</b>	(Knifform), Ia Bastgeflecht
Kaufpreislagen:	Stück 2.45, 1.95, 1.55
<b>Kinder-Bastkäte</b>	neueste Glockenf., i. d. Farben weiß, rosa, rot, f. d. Alter von 1-5 Jahren
Kaufpreislagen:	Stück 2.05, 2.25, 1.95
<b>Kinder-Soppel-Hüte</b>	in grün und weiß, moderne Form, gute Qualität
Kaufpreislagen:	Stück 1.95, 1.75, 0.95

## Damenhüte

aus zum guten Geschmack, in schwarz und braun, reizende jugendliche Formen, mit verschiedenartigsten modernen Band- und Blüten-Garnierungen

Kaufpreislagen: Stück 7.75, 7.50, 6.75, 5.75



## Schlesischer Bund für Heimatshut.

Sonntag, den 17. Mai, vom. 11 Uhr findet im Vortragsaal des schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümern die

### Hauptversammlung statt.

#### Tagesordnung:

1. Geistlicher Bericht;
2. Rechnungslegung;
3. Wahl des Vorstandes;
4. Abänderung der §§ 10 u. 17 der Satzung;
5. Vorantrag für 1925;
6. Verschiedenes.

Um 12½ Uhr pünktlich Vortrag mit Bildern von Herrn Regierungsbaumeister a. D. Langen-Berlin über:

*"Siedlung- und Baufragen beim Generalsiedlungs-Plan Waldenburg".*

Gäste zum Vortrag willkommen!

### Hoher Leistungsfähigkeit



**Schönfeld 60 075**

Hauptgeschäft: Schlesische Brücke 7/10  
Büro: Schlesische Brücke 7/10  
Bauweise: 3.4.5 u. 10.11.12



Brantiente wollt Ihr glücklich sein,  
kauft Brantiente nur bei mir ein.

### Frische goldene Trüffel

Putzen dieser Ringe ausgeschlossen.  
Kostengünstige billige Preise.  
Gravieren gratis.

**Paul Alter,** - straße 17.  
Nähr-Schmiedekette, reiner Hart-Schmied.

## Liebe Verwandte

Freunde und Bekannte führt man zum Einkauf von Saison, Besen, Scherenspitzen, Feuerzeugen, Stahlseilen, Gläsern, Plastik usw. in das Geschäftslokal

## auf der Oderstraße

wel dort die größte Auswahl und die Preise äußerst niedrig gestellt sind.

**London & Co., Oderstraße 5**  
G. m. b. H. zweites Viertel v. Ring.

## Hut-Haus Hanke

Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 22.

## Die große Mode 1925

in Hüten und Mützen.

### Spottbilliger Verkauf!

Brachte dringend Geld!

**Gewalt Gewalt!** 291

### Seeren-Anzüge

Gute Qualität - hoher Stoff

**Aue 2250** 291

Technik Oberholz, Schmiede, 4. u. 5. Et.

Das Wetter ist sehr schlecht.

### Gute Gedächtnisbücher

zu einer wunderbaren Preisgestaltung

### Technik - Preisgestaltung

Zucker-Mühlen

Zucker-Großhandlung

am Lager

1.25,- bis 1.50,-

1.50,- bis 1.75,-

1.75,- bis 2.00,-

2.00,- bis 2.25,-

2.25,- bis 2.50,-

2.50,- bis 2.75,-

2.75,- bis 3.00,-

3.00,- bis 3.25,-

3.25,- bis 3.50,-

3.50,- bis 3.75,-

3.75,- bis 4.00,-

4.00,- bis 4.25,-

4.25,- bis 4.50,-

4.50,- bis 4.75,-

4.75,- bis 5.00,-

5.00,- bis 5.25,-

5.25,- bis 5.50,-

5.50,- bis 5.75,-

5.75,- bis 6.00,-

6.00,- bis 6.25,-

6.25,- bis 6.50,-

6.50,- bis 6.75,-

6.75,- bis 7.00,-

7.00,- bis 7.25,-

7.25,- bis 7.50,-

7.50,- bis 7.75,-

7.75,- bis 8.00,-

8.00,- bis 8.25,-

8.25,- bis 8.50,-

8.50,- bis 8.75,-

8.75,- bis 9.00,-

9.00,- bis 9.25,-

9.25,- bis 9.50,-

9.50,- bis 9.75,-

9.75,- bis 10.00,-

10.00,- bis 10.25,-

10.25,- bis 10.50,-

10.50,- bis 10.75,-

10.75,- bis 11.00,-

11.00,- bis 11.25,-

11.25,- bis 11.50,-

11.50,- bis 11.75,-

11.75,- bis 12.00,-

12.00,- bis 12.25,-

12.25,- bis 12.50,-

12.50,- bis 12.75,-

12.75,- bis 13.00,-

13.00,- bis 13.25,-

13.25,- bis 13.50,-

13.50,- bis 13.75,-

13.75,- bis 14.00,-

14.00,- bis 14.25,-

14.25,- bis 14.50,-

14.50,- bis 14.75,-

14.75,- bis 15.00,-

15.00,- bis 15.25,-

15.25,- bis 15.50,-

15.50,- bis 15.75,-

15.75,- bis 16.00,-

16.00,- bis 16.25,-

16.25,- bis 16.50,-

16.50,- bis 16.75,-

16.75,- bis 17.00,-

17.00,- bis 17.25,-

17.25,- bis 17.50,-

17.50,- bis 17.75,-

Freitag, den 15. Mai 1925

# 1. Beilage zur Volkswacht

Freitag, den 15. Mai 1925

Sozialdemokratische Partei  
Gewerkschaftshaus, Zimmer 36  
Telefon: Ohle 362.

Erweiterter Vorstand.

Heute Abend, pünktlich 8 Uhr, wichtige Sitzung des Gewerkschaftshauses, Zimmer 9. Niemand darf fehlen. Es ist dringend Wichtig.

Funktionär-Versammlung.

Mittwoch, den 20. Mai, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses eine wichtige Funktionär-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Politische Parallelen zwischen Italien und Deutschland.  
Referent: Genosse Karl Böttcher.  
Neuwahl des Vorstandes und der Kommissionen.

2. Statutenberatung.

Zur Teilnahme berechtigt sind:  
der Vorstand, die Abteilungsleiter, Distriktsführer, Frauenleiterinnen, Bezirksvertreter, Revisorin und Schriftführer der Distrikte, Betriebsvertreterleute, die Mitglieder der Deputations- und des Bildungsausschusses, die Stadtverordneten und die in Breslau wohnenden Abgeordneten für Provinz, Staat und Reich.  
Das Erscheinen aller Funktionäre ist angelehnt der Wichtigkeit der Tagesordnung unbedingt erforderlich.

Abteilungs-Funktionär-Versammlungen

Am Montag, den 18. Mai, in sämtlichen Abteilungen. Die Distriktsleiter werden erwartet, uns heute Abend noch ganz bestimmt die Lokale, in denen die Versammlungen stattfinden, mitzutragen, damit dieselben veröffentlicht werden können.

Ablauf Sandtor (Distrikt 18, 21, 22). Am Sonntag, 17. Mai, vormittags pünktlich 9 Uhr treffen sich alle Genossen mit Angehörigen zu einem Aufmarsch nach dem östlichen Walde am Weissenburger Platz. Regie: Beteiligung wird erwünscht. Untonaten entstehen nicht.

Sozialistische Studenten. Heute 7 Uhr: Besitz von der Abteilung in Leipzig. Anschließend Werbeveranstaltung. "Sozialismus und Studemitter". Tagungsort: Goldener Apfel, Schmiedebrücke 22. — Sonntag früh treffen wir uns 11 Uhr an der Puschkin. Alles muss zur Stelle sein.

Arbeiter-Jugend. Ältere Gruppe, Waterloostraße. Morgen um 8 Uhr finden wir uns wieder in der Waterloostraße zusammen. Fortsetzung von: "Pessimismus".

Sozialistische Arbeiter-Jugend. Heim 9. Heute abend hält Buchholz einen Vortrag über Sexualität. Beginn pünktlich 7½ Uhr. Bitte auch zu erscheinen, da später niemand mehr eingelassen wird.

Jüngere Gruppe (Parade). Unter Kampfliederabend muss eine Woche verschoben werden, da der Leiter verhindert ist. Mitglieder der Gruppe treffen sich diesen Sonnabend in der Halle. Instrumente mitbringen.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 15. Mai

Eine Wanderung nach dem Friedersdösch Domanze.

Zur Zeit der Friedersdösch lohnt es sich, eine Wanderung nach Domanze zu machen, um den dortigen Herrschaftsberg im Elbtal als Friedersdösch bekannt ist anzusehen. Die Südhöhe, auf der das Schloss erbaut ist, ist vollkommen blütenbüchig beplant und bietet einen prächtigen Abblick, ausgearbeitete Karte, sowie die genaue Wegbeschreibung soll zeigen, die den Weg nicht kennen, genauen Aufschluss geben. Beim Verlassen des Bahnhofes Ingendorf geht man die Linie an der Bahnlinie entlang in der Richtung, aus der man



kommt, bis zur nächsten Straßenkreuzung, biegt hier rechts und verfolgt dann diesen Weg über die folgende Bergesbung hinweg, an der Bischmühle vorbei über die Weißtrift bis nach Domanze, eine Stunde Weg. Das Friedersdösch liegt in der Mitte des Dorfes. Außer dem Friedersdösch haben der schöne Park zu einem Rundgang ein. Denjenigen, die nur zu Fuß sind, und den vielen Menschen, die alljährlich zur Friedersdösch dahin pilgern, eingeschlossen, empfehlen den Weg von circa 3 Stunden nach Bahnhof Ingendorf nicht zu gehen und den Weg an der Weißtrift entlang bis zu dem Bessard zu verfolgen. Hier macht der Weg eine Biegung südwärts. Wir verfolgen weiter diesen Weg durch den Wald, gelangen auf diesem über Klein-Mohnau nach Möncheng. Von hier aus führt die Straße nordwärts durch Möncheng zum Bahnhof. Der Fahrpreis für eine Sonntagsfahrt ist 4. Klasse beträgt circa 1,60 Mark. Die Züge fahren vom Breslauer Bahnhof stündl. um 4,45, 8,50 und mittags 12,55 Uhr. Zur Rückfahrt kommt man die Züge, die von Ingendorf ab 8,30 Uhr oder von Betschdorf 3,21, 8,19 und 8,41 Uhr Breslauer Bahnhof verkehren.

Gera frei!, Turnverein "Die Naturfreunde".

Männer-Aktivitätsstelle: Montags 7-8 Uhr oben im Gewerkschaftshaus, Zimmer 32.

Der Verband der Kleinhundesfreunde veranstaltet am 16. und 17. im großen Saale des Schießwerts die 8. Allgemeine Rasseprüfung der Kleinhunde, die von fast 400 der edelsten Rassen der Kleinhunde bestellt ist. Neunzehn neue Rasse eingezüchtet vom Jahre 1922 nicht erkannt werden. Es entfällt die Güte des ausgestellten Maßnahmen. Es werden 7. Kleinhunde, 5. Hunde, 3. Windhunde, 27. Hunde, 26 deutsche Doggen und 18 trübe Sehnen ausgezüchtet. Es liegen gegenwärtig Ausstellungen im kleinen Saale vor, um möglichst viele Rassen zu präsentieren. Die Ausstellung wird nach der Rasseprüfung fortgesetzt.

## Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

Die wichtigste Vorlage kam gestern in der geheimen Sitzung zur Verhandlung, der Ankauf des Gutes Bohlauomich. Es wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Volkspartei beschlossen, diesen nun einmal jede großzügige, auf das künftige Wohl der Stadt bedachte Gemeindepolitik ein Kreis ist. Sie wollen es weiter der privaten Terrainspekulation überlassen, sich des Grund und Bodens an der Stadtgrenze zu bemächtigen, und damit Wucher zu treiben, hohe Mieten und schlechte Wohnungen sind dann die Folgen einer solchen Spekulation. Die Stadt wird nun das Gut selbst in Industrie- und Siedlungsgebäude aufteilen, erstes verkaufen und auf dem letzteren gesunde und billige Wohnungen entstehen lassen können. Auch der Einigemeindung wird dadurch vorgearbeitet.

Um den Gaspreis wird auf dem Rathause dauernd gekämpft. Während nach dem Entwurf zum neuen Haushaltsspiel das Gas noch um zwei Pfennige teurer werden soll, legt jetzt eine Vorlage der Großherzöge mit einem Verbrauch von über 5000 Kubikmetern im Jahre Kosten nach, in jedem Einzelfall zu treffenden Bestimmungen zu gewähren. Der Einheitspreis, der leistungsfähig von der sozialdemokratischen Mehrheit zugunsten der minderwertigen Bevölkerung eingeführt wurde, soll also wieder befestigt werden. Genossen Ritter ist befürworter der Vorlage. Es gibt in Breslau noch keine 300 Abnehmer mit einem Jahresverbrauch von 5000 Kubikmetern. In eine Rabattgewährung zur Steigerung des Umsatzes könnte man denken, wenn sonst der Gaspreis normal wäre. Ritter gesteht es, durch allgemeine Preisverbilligung einen stärkeren Verbrauch herbeizuführen. Der Deutschnationale Dr. Goehlich war für die Rabatte an die Großstadt, doch ging die Vorlage zunächst in die Ausschüsse.

Das Kreismatikum soll wieder einmal, und zwar zum siebten Male, gebaut werden. Aber jetzt wird es endlich gebaut. Bekanntlich hat der Regierungspräsident ertragene dem Einpruch des Zentrums seine Zustimmung zu dem Bau gegeben, aber kaum diese Tendenzen gewünscht. Seit dieser Veränderung ist ein neues Projekt entstanden. Der Bau kostet 170 000 Mark, wovon 40 000 Mark von den proletarischen Freudenfern für Feuerbestellung stammen. Die Vorlage wurde diesmal ohne Debatte mit 62 gegen 12 Stimmen angenommen.

Von besonderer Bedeutung war jüngst die Vorlage über eine Anleihe von 21 Millionen, die im wesentlichen zu Betriebsausweiterungen dienen sollen, die mit der Eingemeindungsfrage zusammenhängen. Gas, Wasser, Elektricität und Straßenbahn gilt es einzubringen. Hoffentlich gelingt der Stadt trotz der Geldknappheit diese Anleihe. Vorläufig ging die Vorlage in die Ausschüsse.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Stadtverordnetenvorsteher des Amtsbezirks des neuen Reichspräsidenten.

Stadt. Bandmann (Soz.) berichtet über eine Magistratsvorlage, die für den Ausbau der Tschechischen Hochschule einen tschechischen Zuschuss von 190 000 Mark vorsieht. Die Schwierigkeiten der hinter uns liegenden Jahre machen es unmöglich, den inneren Ausbau der Schule durchzuführen. Es fehlen vor allem die Bauingenieure, die Architekten und die Bergbauteilung. Der Referent stimmt diesen Plänen zu, wendet sich aber dagegen, daß der Industrie- und Handelskammer Breslau im Zusammenhang mit der Vorlage ein Darlehen von 60 000 Mark gewährt wird. Die Vorlage geht daher auf seinen Anteil in die Ausschüsse 2 und 5 zur näheren Prüfung.

Die Millionen-Schulabschaffung. Stadt. Thum (Drittl.) referiert über die Magistratsvorlage, die für werbende Anlagen der Stadt eine Anleihe von 21 Millionen Mark vorschreibt. Der Anleihenplan steht in einzelnen Noten: Zur Erweiterung des Gasversorgungsgebietes 1 000 000 Mark, zur wirtschaftlichen Ausgestaltung der Gaswerke 299 000 Mark, zur Erweiterung des Wasserrohrtisches 1 280 000 Mark, zur Erweiterung des Strom- und der Wasserkraftwerkes sowie zur Erweiterung des Kanalnetzes 3 810 000 Mark, zur Errichtung einer Groß-Turbinale 3 000 000 Mark, zur Erweiterung der Verlehrseinrichtungen 1 550 000 Mark, zur Bildung eines Betriebsfonds für die Städtische Bank 2 500 000 Mark, zum Erwerb von Grundstücken 5 000 000 Mark. Hierzu die Kosten der Anleihe mit 14 Prozent rund 2 561 000 Mark, zusammen 21 000 000 Mark. Der Berichtsstatter hebt jedoch Zweifel an der Rentabilität der Anleihe und beantragt zur Prüfung der Unterlagen Überweisung in die Ausschüsse 2 und 5, was ohne Ausprache angenommen wird.

Die Schulgelderschaffung. Stadt. Goehlich (Drittl.) begründet einen Dreiunglichkeitsantrag des Magistrats bezügl. Schulgelderhöhung in den höheren Schulen und den Mittelschulen rückwirkend ab 1. April. In den höheren Schulen soll das Schulgeld 12 Mark für das erste, 9 Mark für das zweite und 6 Mark für das dritte einheimische Kind, für Auswärtige 15 Mark bzw. 11,25 bzw. 7,50 Mark, für Ausländer 24 Mark erhoben werden. Für die Mittelschulen gilt der Schulgeldstab von 6 Mark bzw. 4,50 bzw. 3 Mark für Einheimische, für Auswärtige 7,50 bzw. 5,60 bzw. 3,75 Mark, für Ausländer 12 Mark. Die Einschreibegebühren sollen an höheren Schulen 5 Mark für einheimische, 6,25 Mark für auswärtige Kinder, und 10 Mark für Ausländer, an den Mittelschulen 2,50 bzw. 3,10 bzw. 5 Mark betragen. Der Redner bemerkt, daß in fast allen anderen Städten mehr Schulgeld erhoben werde. Wenn man dieser Erhöhung nicht zustimme, sei man ein Loh in den Staat und müsse das Geld an einer anderen Stelle wieder einbringen.

Rückzahlung von Darlehen des Stadttheaters.

Stadt. Ammon und Frau Käpfe (Komm.) müssen natürlich wieder einmal ihr „soziales“ Herz zeigen und werden sich gegen das Vergehen des Magistrats. Die breite Masse der Bevölkerung kann nicht mehr ins Theater gehen.

Stadt. Hirsch (Drittl.) spricht sich ebenfalls gegen die Magistratsvorlage aus.

Stadt. Bandmann (Soz.) weist darauf hin, daß die Gegner der Vorlage annehmen nicht wissen, daß die Bohlauhütte und der Böhnenhofsteig zu wesentlich verzerrten Preisen die kulturellen Genüsse der Breslauer Theatervisitoren und auch des Stadttheaters nahe bringen. Zudem handelt es sich beim Stadttheater um keine Privatgeellschaft, sondern um eine Gesellschaft, in der die Stadt Breslau über den Hauptverlust verfügt.

Stadt. Moering (Dem.) stimmt ebenfalls, daß durch die beiden Wirtschaftsgesellschaften genügend großer Arbeitsschaffens erbracht werden. Unter den 12 000 Mitgliedern der Wirtschaftsgesellschaften befinden sich allein 300 Handelsleute, darüber hinaus Kaufleute, Angestellte und kleine Beamte. Es ist also kein großer Unterschied zwischen den Wirtschaftsgesellschaften und dem Stadttheater.

Stadt. Thum (Soz.) stellt in seinem Schlusssatz fest, daß

die Kommunisten gerade bei Theatervorlagen selbst immer ein Theater aufführen. Sie wenden sich aus angeblich „sozialen“ Rücksichten gegen eine Unterstützung des Theaters und vergleichen ganz, daß in Moskau selbst in der Zeit des größten Glanzes die Theater nie geschlossen wurden. Zudem handelt es sich nie darum, ob man irgendwelche Summen entweder für das Theater oder für die Förderung der sozialen Art verwendet. Die Kommunisten haben uns bisher weder an soziale Erfüllung noch soziale Praxis übertreffen können, das wissen die Arbeitermassen draußen ganz genau und haben es durch ihre Flucht aus der Kommunistischen Partei bei den letzten Wahlen von neuem bewiesen. Die Kommunisten vergessen auch, daß bei einer Schließung des Stadttheaters 400 Arbeiter und Angestellte brocken werden. Aber das ist ihnen ja gleichgültig. Es kommt ihnen nur auf eine phrasenhafte Agitation an. — Die Vorlage wird entsprechend dem Antrage des Berichterstatters angenommen.

Förderungskosten an den Berufs- und Handelschulen.

Stadt. Schmidt (Drittl.) begründet einen Magistratsantrag, für die Lehrkräfte an den städtischen Handels- und Berufsschulen Ausbildungs- und Förderungskosten vom 1. April bzw. 1. Oktober d. J. ab einzurichten.

Stadt. Rothkirch (Drittl.) spricht sich gegen die vom Berichterstatter beantragte sofortige Annahme der Vorlage aus und verlangt Überweisung in den Ausschuß, da die Zahl der vorgelegten Beförderungskosten zu hoch sei!

Stadt. Speer (Drittl.) unterstützt ihn bei diesem Verlangen, doch trotz des Widerstands des Berichterstatters und der Sozialdemokraten die gesamte Vorlage in den Ausschuß zieht. Ob endlich einmal die Schüler, um die es sich hierbei handelt, einsehen, wie die Rechtsparteien ihre Interessen wahren?

Wieder Schüler- und Studentenwohnenkarten?

Stadt. Bösch (Soz.) weiß darauf hin, daß die Neuordnung der Schülerkarten auf der Straßenbahn in der Bevölkerung eine lebhafte Beurteilung hervorgerufen hat. Die Erhöhung von Preisen, die Magistrat und Verkehrszollmillionen eigentlich ohne Befragung der Stadtvorsteher vorgenommen haben, bedeutet eine neue schwere Belastung der Eltern. Auch die Schulkinder nicht nur den Weg von der Schule zur Wohnung fahren müssen, sondern auch nach anderen Schulveranstaltungen zu Fuß zu gehen. Er beantragt daher, weiter wie bisher Schülerwohnenkarten in der alten Form und um alten Preis auszugeben.

Stadt. Braune (Drittl.) stellt fest, daß das gleiche für die Studentenkarten zutrifft.

Stadt. Schad (3.) unterstützt beide Wünsche, sodass Stadtrat Jäger mit seinem durchaus missglückten Rechtfertigungsversuch die Stadtverordneten gegenüber einen schweren Stand hat. — Die Vorlage geht schließlich in den Ausschuß.

Die Auseinandersetzung zwischen den Bölkischen

und dem Oberbürgermeister

die Stadt. Ritter (Drittl.) zu einer „großzügigen“ Agitation aufzubauen versucht, raut der Verhandlung wertvolle Zeit. Es fehlt nicht an erheiternden Momenten, wie immer, wenn die Freunde Ludendorffs das Wort ergreifen. Die völkischen Stadtverordneten hatten eine Mahnung des Oberbürgermeisters, auch in seinen Angriffen gegen das Stadtoberhaupt das Maß des Anstandes zu wahren, das der Beamte dem Beamten gegenüber ausdrücken soll, als eine „Befreiung“ aufzufaßt und verlangten nun, unter Hinweis auf den Artikel 118 der Reichsverfassung, daß die freie Meinungsäußerung gewahrt werde.

Der Oberbürgermeister wies mit Recht darauf hin, daß er niemandem Rechte und Meinungsfreiheit beschränken wolle, daß aber Stadt. Speer als Beamter auch in seiner politischen Tätigkeit die Normen wahren müsse, die sein Beruf von ihm verlangt. Wie soll man einen solchen Staatsanwalt noch für objektiv halten?

Stadt. Bandmann (Soz.) stellt fest, daß auch in weiteren Kreisen das Verhalten des Stadt. Speer in der Stadtverordnetenversammlung als ungewöhnlich empfunden werde. Man habe sich wiederholt gefragt, ob man sich derartige Angriffe noch länger gefallen lassen soll. Im übrigen sei „der Antisemitismus der Sozialdemokratie des „dummsten Kerls“.

Stadt. Thum (Drittl.) hält es für notwendig, die Bölkischen zu unterstützen, die die Stadtverordneten hier im Saal als Stadtverordnete und nicht als Beamte arbeiten. Für diesen Hinweis dankt ihm.

Stadt. Moering (Dem.), der zu allgemeinem Erstaunen feststellt, daß er wegen seiner Sitzungnahme als Stadtverordneten im Fall Schremmer zum Generalsuperintendenten geladen ist! Er hofft, daß die Deutschnationalen ihre Überzeugung auch dann vertreten, wenn sie einmal ihm zugute kommen.

Stadt. Seppelt (3.) spricht dem Oberbürgermeister das Vertrauen des Zentrums aus.

Stadt. Böhmer (Drittl.) beschwert sich über die Morte des Genossen Bandmann und muß sich vom deutschnationalen Stadtverordnetenbezieher befreien lassen, daß Genosse Bandmann lediglich Bevölkerung habe.

Stadt. Bandmann weist auf, daß er nichts dagegen habe, wenn die Bölkischen aus diesem Wort Bevölkerung zu kritisieren beginnen! — Der Antrag der Bölkischen wird schließlich gegen die Stimmen der Sozialdemokratie abgelehnt.

Die Gutsberatung.

Bei dem Haushaltsspiel der Hilfsverwaltungen, des Modellwagens, der Niedrigguiter, der Arbeitsanstalten, der Armenanstalten, des Gesundheitsamts, der Heilstätte in Herrenbreitbach, des Villenfriedrichschen Zufluchtsheimes, des Cäcilienhauses und der Brüder-Bittauer-Stiftung, der Vermögensverwaltung sowie der Strafanstalt und Wülfelburg wurde dem Gutachten des Ausschusses VIII ohne Entgegennahme des Berichterstatters zugestimmt. Beim Gut des Wohlwagisamtes fiel die Ausschüsse 2 und 5 aus.

Stadt. Ammon (Komm.) den Bedarf an, für die durch den Lohnkampf ausgesparten Arbeiter eine Million Mark zu bewilligen.

Stadt. Ralbkeane erwiderte, daß nach einem Erlass des Reichsfinanzministeriums eine Unterstützung der Streitenden nur bei bestehenden Notfällen möglich sei.

Stadt. Frau Günther (Soz.) bemängelte, daß den Sozialdemokraten die geringe Erhöhung ihrer Rente durch das Reich um zwei Mark bei der häufigen Rente in Abzug gebracht werde, und beantragte, die Rente, die vom 1. April abejogt werden, nachzuzahlen.

Stadt. Ralbkeane machte dagegen geltend, daß wenn diesem Antrage stattgegeben würde, nicht nur für die Sozialdemokraten sondern auch für die Kleinrentner und Unternehmensangestellte Renten in Höhe eines halben Millions Mark erfordert werden. Die Vorlage wurde jedoch mit dem Antragen abgelehnt.

Bei dem Haushaltsspiel der Böller wurde neben einigen weiteren Änderungen ein Antrag des Ausschusses gestellt, nach dem der Magistrat schuld werden soll, vor dem Oberbürgermeister Böller und Böller nicht einzurichten und eine entsprechende Vorlage, falls möglich, der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen und ferner eine Vorlage einzurichten zur Stadtverordnetenversammlung einzurichten.



# 3 Tropfert Kao!

Metall-Oel-Politur  
dicker als Tatzwasser

## Deutscher Eisenbahner-Verband.

Dienstverwaltung Breslau.

Sonntag, den 17. Mai 1925, finden die Wahlen der Delegierten zum Verbandstage in folgenden Lokalen statt:

1. Restauration Hartmann, Lehmgrubenstraße 50.
2. Gewerkschaftshaus, Zimmer 5.
3. Restauration Schubert, Weinstraße 39.
4. Restauration Lubig, Reichstraße 24.
5. Restauration Hummeler, Posener Straße 11.
6. Brodau, Mende, Koloniestraße.

Wahlzeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr ununterbrochen.

Alle diejenigen Kollegen, die am Sonntag, den 17. Mai, verhindert sind, müssen am Montag, den 18. Mai, im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses ihr Wahlrecht ausüben.  
Stimmzettel nur im Wahllokal erhältlich. Ohne Mitgliedsbuch kein Wahlrecht.

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

### Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands

(zum Schutz der Familie).

Montag, den 18. Mai, abends 8 Uhr:

### öffentliche Versammlung

im großen Saale des Vinzenzhauses.

Bundesvorsitzender Konrad-Düsseldorf spricht über:

"Deutschlands Wiederaufbau und die Kinderreiche Familie".

Eintritt frei.

Gäste willkommen!

Am 12. Mai verstarb nach längerem, schwerem Leiden unser Betriebsleiter

### Herr Ernst Dollmann

im Alter von 56 Jahren.

Der Verstorbene war 19 Jahre in unserem Betrieb tätig und hat sich während dieser Zeit durch seine Gewissenhaftigkeit und treuen Dienste unsere Wertschätzung erworben. Wir beklagen den Tod dieses rechtschaffenen Mannes und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau-Grüneide, den 13. Mai 1925.

Die Direktion  
der Engelhardt-Brauerei-Aktiengesellschaft.

Am 12. Mai verstarb nach längerem, schwerem Leiden unser lieber, werte Kollege,  
der Tischlermeister

### Herr Ernst Dollmann

im Alter von 56 Jahren.

Durch seine Bescheidenheit, seine stete Hilfsbereitschaft und sein kollegiales Benehmen, hat er sich bei uns ein dauerndes Andenken gesichert.

Die Kollegen und Kolleginnen  
der Engelhardt-Brauerei-Aktiengesellschaft  
Abteilung Breslau.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Josephstiftes aus nach Grüneide statt.

Am 12. Mai fand auf dem Flugfeld der Ehre unser Flugleiter

### Hans-Georg von der Marwitz

Oberleutnant a. D.

den Flugtod.

Voll tiefer Trauer stehen wir an der Bahre dieses hervorragenden Mannes, in dem wir einen unserer Besten verloren haben. Voll edler Begeisterung für den Flugsport, und beseelt von einer außerordentlichen Pflichttreue, hat er stets alle seine Kräfte in den Dienst unserer Firma gestellt und sein in Krieg und Frieden vielfach bewährtes Können als Flugzeugführer für das Wiedererstehen deutscher Luftfahrt eingesetzt.

Wir werden sein Andenken stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Breslau, den 14. Mai 1925.

Die Direktion der Stahlwerk Mark Breslau A.-G.

### Deutscher Metallarbeiterverband.

Am 11. Mai, abends 10 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Mechaniker

### Reinhold Heimann

im Alter von 62 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, den 16. Mai, nachm.

4½ Uhr, von der neuen Halle des Ossitzer Friedhofes.

### Inserate

erstehen in der Volksmacht

den ältesten Erfolgs

Am 12. Mai starb der Fliegertod der Flugleiter

der Stahlwerk Mark Breslau A.-G.

### Hans-Georg von der Marwitz

Oberleutnant a. D.

Wir beklagen in seinem Hinscheiden den Verlust eines Mannes, der mit seinem ausgezeichneten fliegerischen Können hervorragende menschliche Eigenschaften verband.

Seine restlose Hingabe für die Ziele unseres Werkes soll uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Breslau, den 14. Mai 1925.

### Die Angestellten u. Arbeiter der Stahlwerk Mark Breslau A.-G.



### ALLEN VORAN TRIUMPH

Schreitmaschinenjahrhundert!

Kaufhaus für Schreibmaschinen  
Gegen Dienstzeit freihändig!

### A-WOLLMANN

Spezialhaus für modernen Bürobedarf - Büromöbeln jeder Art  
Eigene Reparaturwerkstatt für sämtliche Büromaschinen  
BRESLAU, Nibelungenstr. 14 | Telefon: 40800-07

Zur Bürobedarfsmesse 14.-17. Mai Breslau

Karte 01/20.

### kleine Anzeigen

zu komprimieren einsp. Anzeige v. Verkäufern, Kaufleuten, Privaten, usw. für 1000 bis 1 Pfg.

Zeitung: 1000 bis 1 Pfg.



# Für die Frauen

## Der alte Uhrmacher.

Von Margarete Schröder.

In einer fremden Stadt lernte ich ihn kennen. Ich war bei Verwandten zu Besuch und hatte das Uhr zum ersten Mal zur Zeit.

Geh nur zum alten Kriegermann, Sonnenallee 125a, der besorgt das gut, meinte mein Onkel.

Ich ging hin. Es war eine enge, altertümliche Gasse, und am Hause war ein Schild, das erzählte, daß der Uhrmacher im zweiten Stock wohnte. Ich wunderte mich etwas. Die Stadt hatte so schöne, breite Hauptstraßen mit eleganten Löden, sollte dort kein Uhrmacher wohnen? Warum schaute mich der Onkel zu diesem Mann, der noch nicht einmal genug verdiente, um einen Laden zu mieten?

Ürgewöhnlich stieg ich treppauf und trat in die Werkstatt. Der Uhrmacher kam heran. Er sah wohl 30 Jahre alt sein, trug eine Brille und sah sorgenvoll aus.

In meiner Uhr ist die Feder zerbrochen, sagte ich. Es ist ein sehr altes Werk, ein Erdstück.

Lassen Sie sehen! Unkündlich nahm er die Brille ab und stammte sich ein Brüderungsgebläse ins Auge. Als er die Uhr besahen hatte, sah er mich prüfend an:

Wer hat Sie hierher gezwiegen?

Ich nannte den Namen meines Verwandten und erzählte, daß ich nur kurze Zeit zu Besuch sei und die Uhr bald wieder haben wollte.

Übermorgen ist es fertig, entgegnete er. Wenn es Sie interessiert, ich habe noch: 2 ältere Uhren der Art, und er deutete auf die zerbrochene.

Um Ihre verstand ich so viel wie nichts, aber der Alte war mir so geheimnisvoll, gleichzeitig wie aus einer anderen Welt, daß ich gern mit ihm länger zusammen war.

Dann öffnete er einen Schrank und zeigte in Kästen die verschwundenen Uhren aus allen Zeiten und vielen Ländern.

Ist das Ihre Sammlung?

Leider nicht, gestand er. Ich besaß auch einige wertvolle Uhrtücher, dies aber sind Ihnen aus Mitleid und Schluß, die zur Reparatur hier sind. Denn nicht jeder Uhrmacher nimmt sich die Mühe, sich so in das Werk — in die Seele des Mechanismus zu vertiefen, wie ich es tue.

Als wir uns nach längerer Besichtigung der Uhren trennten, fragte ich nach einem Gespräch zur Reparaturabholung.

Ist nicht nötig, meinte er, ich kann Sie wieder.

Der Alte sah ich seit verärenten, erstes Antritt über eine alte, wertvolle Uhr gebogen, um deren Seile zu neuem Leben zu erwecken. Es läßt sich die Spannung erhöhen, als ich meine Augen Sonnenallee antrete.

Es war alles wie beim ersten Male. Er gab mir meine Uhr und forderte einen beiderlei Preis.

Sie konnte mich nicht enthalten, ihn belehren zu wollen: Sie müßten einen Laden an einer Wertheitsstraße mielen, dann werden Sie es bei Ihrem Fleiß weiter bringen.

Er lächelte müde.

Das habe ich auch alles einmal gewußt und geträumt, in jüngeren Jahren. Bis das — Mir genügt es jetzt, Ihnen zu helfen, denn Menschen kann man nicht mehr helfen, wenn sie am Leben zerschreien.

Seine Worte ergriessen mich seltsam. Welches Schicksal hat Sie so weise gemacht?

Er nahm seine Brille ab und sah mich ernst an.

Wieso hilft es Ihnen auch weiter, kommen Sie!

Es ging voran in seine Wohnung. Da sah am Fenster eines Wohnzimmers eine weißhaarige Frau mit den Füßen eines jungen Mädchens. In den Armen schwankte sie eine Puppe.

Schau, Otto, lächelte sie ihrem Mann an, wie unser Liebling lächelt! immer lächelt er.

Der Mann strich ihr sanft über das schneeweisse Haar.

Bei dem Tode ihres ersten Kindes verlor sie den Verstand. Wenn man das an seinem liebsten Menschen erlebt, wird man so befreiden.

Unter Tränen gab ich ihm die Hand. Und wenn ich ungeduldig oder hoffnungsvoll auf meine Uhr sah, dann diente ich des alten Uhrmachers.

## Blumen im Garten!

Von Ernst Schermel.

Wir wandern durch die Schrebergärten. Die größten Frühjahrsarbeiten sind getan. Alle Gärten prangen im frischen Grün und die Bäume im Blütenblau.

Der Gartenfreund hat seine Mühe und Arbeit und — Sorge gesetzt. Der Frühlingstag ist fast überall erledigt. Da war es nicht leicht, alles zur rechten Zeit fertig zu bringen. „Er das Nützliche“ hiess es, „das Notwendigste!“ —

Da wurden Kartoffeln und Gemüse angebaut. Nun waren auch die leichten Bohnen hinein. Der Gartenfreund hat jetzt etwas Muße. Das Unkraut läuft sich noch Zeit. Er schaut über das wohlpflegte Stückchen Land und freut sich über alles, was da steht und grünt und blüht.

## Ein Haushaltsbrief aus Wien.

In Wien haben die österreichischen Frauenorganisationen im Anschluß an eine allgemeine Händlerei ausstellung den Versuch gemacht, alles zusammenhängend zusammenzuführen, was einer neuartigen, verbesserten Haushaltführung dienen kann. Verbessert nach zwei Seiten, einmal, indem die einzelnen Bedürfnisse zweckmäßiger befriedigt werden, und zweitens, indem die Frau, die doch den Haushalt führt, entlastet, als Mensch, als geistiges Wesen besser gestellt werden soll. Uns interessieren diese beiden Seiten in gleicher Weise, weil wir aus eigener Erfahrung wissen, wie wichtig es ist, daß ein Haushalt allen Mitgliedern ein befriedigendes Maß von Fürsorge bieten kann und daß dies alles nicht einfach auf Kosten der geistigen und körperlichen Kräfte einer Frau geht.

Die Grundlage eines jeden Haushaltes ist die gemeinsame Wohnung. In diesem Raum muß davon abgesehen werden, daszusammen, was gegen die allgemeine Wohnungsnorm und den herrschenden Raummangel gefordert sollte — in Wien zum Teil in sehr großzügiger Weise geschieht — die Ausstellung bietet Modelle und Angebote darüber dar. In den einmal gezeigten Wohnung hängt sehr viel für das Behagen des Innendomes und die Arbeit des Haushaltens davon ab, wie der Raum ausgenutzt ist und welcher Art die Möbel sind. Es werden einige Musterzimmer gezeigt, meistens Wohnräume, auch einfache Wohn- und Schlafzimmer, lauter glatte Flächen, gerade Linien, alles leicht rein zu halten. Sessel und Banken, deren Polster nicht benötigt sind, sondern bloß aufzusiegen, auch mit ein wenig Geschicklichkeit leicht herzustellen sind. Alle Modelle leicht gearbeitet, bequem zu haben, Fenstervorhänge wählbar und nicht zu dünn, freundliche Farben, die Tapeten abwaschbar oder ein gut gewählter Anstrich. Die Ausstellung hat ausgetauschte Zimmer mit einer Menge von einem etwas erstaunlichen Kopf, der auch wirklich sieht, daß die

Und da wird er plötzlich geweckt, es fehlt etwas. Die Nacht, die lange Zeit, ließ ihn etwas vergessen: die Blumen!

Aber es ist noch nicht zu spät. Und ein Plätzchen findet sich auch noch. Welche Blumen sollen es sein? Von der Auswahl hängt viel ab. Schön sind viele, ja, draußen wirken sie alle, wenn sie den richtigen Platz erhalten. Wir wollen aber Schnittblumen haben. Da scheiden von vornherein viele Arten aus. Von zweijährigen Gemächern müssen die Blumen gekauft werden, ebenso Sternen, Lebkuchen, Sommernelken, Löwenmaul, Wucherblumen, Strohblumen, Phlox, Zinnien und andere. Ihre Aussaat erfolgt im zeitigen Frühjahr. Zeit würde nicht mehr viel danach kommen. Aber der Preis für die Blümchen ist nicht mehr unerschwingbar.

Wer billiger fahren will, wählt andere Arten. Da sind die farbenprächtigen wohlriechenden Wiesen. Man baut sie wie Erbien und zieht so schöne einjährige Heiligen, doch legt man sie nicht zu dicht und entferne später alle Schwäbchen, damit die kräftigen Blumen Platz haben. Sie sind auch für Dung sehr dankbar.

O heißt mich nicht von deinem Antlitz fliehn,  
Auf dem der Liebe heilige Gedanken

Gleich gold'ner Sternen auf und nieder schwanken,  
Die still und durchdringend am Himmel ziehn!

Hier ist mein Tempel, und hier will ich knien,  
Um diesen Altar meine Arme rausen.  
In diesen Armen meinen Göttern danken,  
Doch sie mir ihre Seligkeit verleih'n!

Will du, mein Herz, selbst wider dich im Bunde?  
Was soll der volle, schäumende Vogel,  
Was die Unendlichkeit dem Maria der Stunde?

Begehrte nicht die Herrlichkeit zumal!  
Will' um ein Wort nur aus dem lieben Munde,

Ein halbes Löchein, einen Sonnenstrahl!

Georg Herwegh.

Prächtige, dabei sehr haltbare Schnittblumen liefern die Goethe, die noch viel zu wenig bekannt sind. Es sind Verwandte der aus Amerika stammenden Nachzüger. Man setzt sie am besten in Reihen aus. Von Juli bis in den Herbst hindurch treiben sie unermüdlich Blüten. Ein Strauß aus weißen, rosa, dunkelroten oder gesprenkelten Blüten ist eine Zierde für das Zimmer. Sehr verschiedene Farben bringt in einer Reihe von niederen und höheren Spielarten der Rittersporn hervor. Leider halten sich die schönen Blüten in der Blüte nur wenige Tage. Im Garten sind sie in Reihen gelegt, eine Zierde.

Manche Stauden, Margeritenblume, Goldball, ferner Dahlien und Gladiolen sind überaus dankbar. Die beiden ersten bringen ohne besondere Pflege Jahr für Jahr reiche Blüten. Dahlien und Gladiolen werden den Winter über tragen und frohfreudig austreiben. In Farben und Formen bieten beide Arten große Abwechslung.

Erst Blumen geben dem Garten seine rechte Zierde. Sie wandeln als Schmuck ins Heim. Selbst in das einfachste Stübchen dringt ein heller Schimmer, wenn ein Strauß schöner Blumen es schmückt. Und die Blumen wirken auf die Menschen, die ein- und ausgehen. Sie geben Freude, und Freude schafft erhöhte Lebensgenügs und neue Kraft zum Wirken.

Gebt den Blumen einen Platz!

## Eine Arbeiterdichterin.

Wie hören viel von Arbeiterdichtern und sind stolz auf sie, deren idyllische Begegnung sich so stark Fahrt gebrochen hat. Aber nur wenige von uns wissen, daß wir gegenwärtig auch eine Arbeiterdichterin bejähren, auf die wir ebenso stolz sein dürfen. Sie heißt Emma Dölk und ist am 14. Februar 1866 in Berlin geboren. Ihre Eltern hatten ein kleines Schuhgeschäft, zu welchem es aber in den siebziger Jahren aufzugeben. Der Vater erkrankte an einer Gehirnhautentzündung und war bald blind, bald gelähmt und tödlich aus dem Krankenhaus entlassen. Eine Sozialversicherung gab es damals noch nicht. Als einzige Hilfe wurde der Familie eine Stube im Städtischen Armenhaus zugewiesen. Die Mutter ernährte die Familie durch Nähen von Filzhüten und Pantoffeln. Dreimal wöchentlich mußte die kleine Emma diese Gegenstände in einer Kiepe nach Berlin schleppen und neues Arbeitsmaterial nach Hause mitbringen. Beim Gehen kann sie sich kleine Märdchen aus, die sie dann ihrem jüngeren Bruder erzählt. Sie macht auch kleine Lieder mit eigenen Melodien dazu. Als sie 14 Jahre alt war, starb der Vater und die Familie zog nach Berlin. Emma arbeitete zunächst in einer Schuhfabrik, erlernte dann die Buchhaltierarbeit und beschäftigte in den Abendstunden die Fortbildungsschule. Ihr größtes Vergnügen war ihr

heimliches Dichten. Mit 27 Jahren verheiratete sie sich. Ihr Mann war arm, es kamen drei Kinder und sie führten ein echtes Proletariatsleben. Durch einen Vortrag von Paul Singer wurde Emma für die Sozialdemokratie gewonnen. In der „Gleichheit“ erschien ein Gedicht von ihr, und von da an stand sie als Kämpferin in unseren Reihen.

Heute ist Emma Dölk Großmutter, aber sie ist noch immer reaktiv in der Arbeit der Kinderfreunde tätig und nennt es ihre große Freude, mit dem Baumer der Zukunft zu wachsen, zu leben und vor allem zu lachen". Die Liebe zum Kinder gibt auch ihrer Dichtung ein besonderes, echt fröhliches Gepräge. Ihre reizvolle Schönung ist ein heile leider vergessenes Gedichtchen.

„Jugendlieder“, in dem sie anmutig-halthaft Tiere, Pflanzen, das Spielzeug des Kindes und selbst die Sonnenstrahlen beschreibt und zu redenden und handelnden Wesen macht. Das Büppchen lädt sie auf Reisen gehen, bis es erkennt, „daß's zu Haus am besten war“, und ganz allerlieb erzählt sie, wie das Entlein in allen Räumen bei der Großmutter Hilfe sucht. (Ja, so geht es uns Großmüttern allen.) Zerrissenes nach Großmutter heil machen, auf alle Fragen antworten. Großmutter macht weiß alles.“ Nur als der Bob verlangt, daß sie auf die Strahlenlaternen klettern soll, um ihm keine Siedlerlaternen, die der Wind ausgeworfen hat, wieder anzuzünden, da verzagt sie. Den Schluss des Bandchens bildet einige Märchen in Prosa. Besonders schön ist die Erzählung „Die Rose“, die Geschichte von der Entlein und der Großmutter, die einander nur Rückläufe zu Weihnachten schenken, weil sie nicht wagen, für etwas nur Schones Geld auszugeben. Erst als die Großmutter den Fuß bricht und nun läßt sie nicht mehr, getraut sie sich, an der Schönheit einer mit Rosen gefüllten Tasche ihre Freunde zu laden. „Ich glaube bestach“, sagt Emma Dölk, „der arme Mensch muß eins tanken, um zum Nachdenken zu kommen.“ In der Geschichte „Der Siegell“ lädt sie den Vogel die Schreden des Krieges schauen und ist darüber wundern, daß die Kinder noch Soldat spielen mögen. „Müssen Sie denn gar nicht“, fragt der Vogel, „was der Krieg ist, und bangen Sie sich denn nicht um Ihre Väter?“

Andere Gedichte, die nicht in diesem Bandchen enthalten sind, hat Emma Dölk den Freien gehörigen, auch die eine Vorläuferin. Eines ihrer Frauenlieder beginnt: „Wir singt ein heiter Takt ins Ohr, Der Schatz von Millionen Frauen. Die stiert und grüßt im ersten Chor. Mit klarem Blick die Zukunft schauen.“ Ein anderes ihrer Lieder gilt dem 1. Mai und schließt mit diesem Zukunftsgesetz:

„Hört du, mein Kind?

Schon draußt zornig der Frühlingswind.

Er ruft die Bölfar zur Heimkehr herbei,

Komm, Kind, wir seien den ersten Mai.“

Hanns Lehmann.

## Die normale Körpertemperatur.

Wenn unser Kind erkrankt und der Arzt zu uns kommt, wird seine erste Frage in der Regel der Körpertemperatur des Kindes gestellt. Aber auch zur Beruhigung für uns selbst ist es notwendig, das Messen der Temperatur zu verstehen und die Bedeutung der Temperaturnessung zu lennen. Bei Unwohlsein ist die Wärme unseres Blutes immer ein guter Gradmesser unseres Gesundheitszustandes, und man kann fast mit Sicherheit aus dem Ergebnis der Messung feststellen, ob es sich um eine leichte oder ernste Erkrankung handelt. Die Körpertemperatur des gebundenen Menschen, in der Achselhöhle gemessen, beträgt zwischen 39,2 und 37,3 Grad Celsius und ist am Abend etwas höher als am Morgen. Geht die Körpertemperatur nur wenig über 37,3 Grad Celsius hinaus, so spricht man von „erhöhter Temperatur“, steigt sie jedoch um mehrere Grade, besonders bei einem Unwohlsein, dann hat der Betreffende Fieber. Die Erhöhung der Körpertemperatur ergibt für den Arzt, aber auch für uns selber, einen wichtigen Anhalt des Krankheitsverlaufs, und es ist deshalb sehr wichtig, die Höhe der Körpertemperatur oft zu messen und auch aufzutreiben und die Bedeutung der Temperaturnessung zu lennen. Bei Unwohlsein ist die Wärme unseres Blutes immer ein guter Gradmesser unseres Gesundheitszustandes, und man kann fast mit Sicherheit aus dem Ergebnis der Messung feststellen, ob es sich um eine leichte oder ernste Erkrankung handelt. Die Körpertemperatur des gebundenen Menschen, in der Achselhöhle gemessen, beträgt zwischen 39,2 und 37,3 Grad Celsius und ist am Abend etwas höher als am Morgen. Geht die Körpertemperatur nur wenig über 37,3 Grad Celsius hinaus, so spricht man von „erhöhter Temperatur“, steigt sie jedoch um mehrere Grade, besonders bei einem Unwohlsein, dann hat der Betreffende Fieber. Die Erhöhung der Körpertemperatur ergibt für den Arzt, aber auch für uns selber, einen wichtigen Anhalt des Krankheitsverlaufs, und es ist deshalb sehr wichtig, die Höhe der Körpertemperatur oft zu messen und auch aufzutreiben und die Bedeutung der Temperaturnessung zu lennen. Bei Unwohlsein ist die Wärme unseres Blutes immer ein guter Gradmesser unseres Gesundheitszustandes, und man kann fast mit Sicherheit aus dem Ergebnis der Messung feststellen, ob es sich um eine leichte oder ernste Erkrankung handelt. Die Körpertemperatur des gebundenen Menschen, in der Achselhöhle gemessen, beträgt zwischen 39,2 und 37,3 Grad Celsius und ist am Abend etwas höher als am Morgen. Geht die Körpertemperatur nur wenig über 37,3 Grad Celsius hinaus, so spricht man von „erhöhter Temperatur“, steigt sie jedoch um mehrere Grade, besonders bei einem Unwohlsein, dann hat der Betreffende Fieber. Die Erhöhung der Körpertemperatur ergibt für den Arzt, aber auch für uns selber, einen wichtigen Anhalt des Krankheitsverlaufs, und es ist deshalb sehr wichtig, die Höhe der Körpertemperatur oft zu messen und auch aufzutreiben und die Bedeutung der Temperaturnessung zu lennen. Bei Unwohlsein ist die Wärme unseres Blutes immer ein guter Gradmesser unseres Gesundheitszustandes, und man kann fast mit Sicherheit aus dem Ergebnis der Messung feststellen, ob es sich um eine leichte oder ernste Erkrankung handelt. Die Körpertemperatur des gebundenen Menschen, in der Achselhöhle gemessen, beträgt zwischen 39,2 und 37,3 Grad Celsius und ist am Abend etwas höher als am Morgen. Geht die Körpertemperatur nur wenig über 37,3 Grad Celsius hinaus, so spricht man von „erhöhter Temperatur“, steigt sie jedoch um mehrere Grade, besonders bei einem Unwohlsein, dann hat der Betreffende Fieber. Die Erhöhung der Körpertemperatur ergibt für den Arzt, aber auch für uns selber, einen wichtigen Anhalt des Krankheitsverlaufs, und es ist deshalb sehr wichtig, die Höhe der Körpertemperatur oft zu messen und auch aufzutreiben und die Bedeutung der Temperaturnessung zu lennen. Bei Unwohlsein ist die Wärme unseres Blutes immer ein guter Gradmesser unseres Gesundheitszustandes, und man kann fast mit Sicherheit aus dem Ergebnis der Messung feststellen, ob es sich um eine leichte oder ernste Erkrankung handelt. Die Körpertemperatur des gebundenen Menschen, in der Achselhöhle gemessen, beträgt zwischen 39,2 und 37,3 Grad Celsius und ist am Abend etwas höher als am Morgen. Geht die Körpertemperatur nur wenig über 37,3 Grad Celsius hinaus, so spricht man von „erhöhter Temperatur“, steigt sie jedoch um mehrere Grade, besonders bei einem Unwohlsein, dann hat der Betreffende Fieber. Die Erhöhung der Körpertemperatur ergibt für den Arzt, aber auch für uns selber, einen wichtigen Anhalt des Krankheitsverlaufs, und es ist deshalb sehr wichtig, die Höhe der Körpertemperatur oft zu messen und auch aufzutreiben und die Bedeutung der Temperaturnessung zu lennen. Bei Unwohlsein ist die Wärme unseres Blutes immer ein guter Gradmesser unseres Gesundheitszustandes, und man kann fast mit Sicherheit aus dem Ergebnis der Messung feststellen, ob es sich um eine leichte oder ernste Erkrankung handelt. Die Körpertemperatur des gebundenen Menschen, in der Achselhöhle gemessen, beträgt zwischen 39,2 und 37,3 Grad Celsius und ist am Abend etwas höher als am Morgen. Geht die Körpertemperatur nur wenig über 37,3 Grad Celsius hinaus, so spricht man von „erhöhter Temperatur“, steigt sie jedoch um mehrere Grade, besonders bei einem Unwohlsein, dann hat der Betreffende Fieber. Die Erhöhung der Körpertemperatur ergibt für den Arzt, aber auch für uns selber, einen wichtigen Anhalt des Krankheitsverlaufs, und es ist deshalb sehr wichtig, die Höhe der Körpertemperatur oft zu messen und auch aufzutreiben und die Bedeutung der Temperaturnessung zu lennen. Bei Unwohlsein ist die Wärme unseres Blutes immer ein guter Gradmesser unseres Gesundheitszustandes, und man kann fast mit Sicherheit aus dem Ergebnis der Messung feststellen, ob es sich um eine leichte oder ernste Erkrankung handelt. Die Körpertemperatur des gebundenen Menschen, in der Achselhöhle gemessen, beträgt zwischen 39,2 und 37,3 Grad Celsius und ist am Abend etwas höher als am Morgen. Geht die Körpertemperatur nur wenig über 37,3 Grad Celsius hinaus, so spricht man von „erhöhter Temperatur“, steigt sie jedoch um mehrere Grade, besonders bei einem Unwohlsein, dann hat der Betreffende Fieber. Die Erhöhung der Körpertemperatur ergibt für den Arzt, aber auch für uns selber, einen wichtigen Anhalt des Krankheitsverlaufs, und es ist deshalb sehr wichtig, die Höhe der Körpertemperatur oft zu messen und auch aufzutreiben und die Bedeutung der Temperaturnessung zu lennen. Bei Unwohlsein ist die Wärme unseres Blutes immer ein guter Gradmesser unseres Gesundheitszustandes, und man kann fast mit Sicherheit aus dem Ergebnis der Messung feststellen, ob es sich um eine leichte oder ernste Erkrankung handelt. Die Körpertemperatur des gebundenen Menschen, in der Achselhöhle gemessen, betr

